

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Leo STRAUSS

Politische Philosophie

- 14-1** *"Von der Geschichte zur Natur" - die politische Hermeneutik von Leo Strauss* / von Ulrike Weichert. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 375 S. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 81). - Zugl.: Berlin, Technische Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-428-14162-3 : EUR 79.90
[#3435]

Ulrike Weicherts Berliner Dissertation¹ erscheint gleichzeitig mit mehreren anderen neueren Arbeiten zu Leo Strauss.² Es steht zu vermuten, daß in den nächsten Jahren noch eine ganze Reihe weiterer Publikationen zu Strauss erscheinen werden. Dies ist einerseits erfreulich, wenn man die lange Zeit der Vernachlässigung des politischen Philosophen bedenkt. Als der Rezensent vor vielen Jahren seinen ersten Kolloquiumsvortrag zu Leo Strauss an der Technischen Universität in Berlin hielt, war Strauss ein großer Unbekannter, der auch in den gängigen Nachschlagewerken der Philosophie nicht zu finden war. Heute ist die Situation deutlich besser, ja es gibt inzwischen sogar mehr Sekundärliteratur zu Strauss als man sinnvollerweise zur Kenntnis nehmen kann. Damit ist aber auch eine gewisse Gefahr verbunden. Denn die akademische Beschäftigung mit einem Philosophen hält diesen zwar in der Diskussion, führt aber (unweigerlich?) oftmals zu einer Neutralisierung der philosophischen Provokation, die mit seinem Werk verbunden sein mag.

So stellt sich die Frage, wie das wissenschaftlich legitime und notwendige Interesse an einem auf grundsätzliche Unterscheidungen zielenden Denker wie Leo Strauss damit in Einklang zu bringen ist, sein Denken aktuell zu halten. Ulrike Weichert stellt Strauss wegen seiner Aufmerksamkeit auf die Schrift und das „zwischen den Zeilen“ der Schrift transportierte Denken als „Medienphilosophen“ dar, was man natürlich machen kann, hier aber wohl vor allem nahelag, weil die Dissertation im Fachbereich Medienwissenschaften vorgelegt wurde. Strauss hätte sich natürlich selbst nicht als Medienphi-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1043710086/04>

² Soeben erschien in einer Neuauflage: *Philosophie und Gesetz* : frühe Schriften / Leo Strauss. Unter Mitwirkung von Wiebke Meier hrsg. von Heinrich Meier. - 2., durchges. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - XXXVIII, 655 S. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 2). - ISBN 978-3-476-02419-0 : EUR 44.90 [#3510]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392756242rez-1.pdf>

losoph verstanden, aber die Perspektive auf Strauss in der vorliegenden Arbeit wird dadurch nicht verzerrt.

Aus der Aufmerksamkeit auf die Problematik der Schrift folgt aber für Weichert, daß sie von der Annahme ausgeht, daß sich Strauss selbst des Zwischen-den-Zeilen-Schreibens bedient habe (S. 28). Ebenfalls mit großer Selbstverständlichkeit geht Weichert davon aus, daß es keineswegs nur in Zeiten von Verfolgung notwendig sei, zwischen den Zeilen zu schreiben; es verdiene also auch in „liberalen politischen Systemen“ ein mehr als historisches Interesse (S. 28). Sieht man einmal davon ab, daß es nicht präzise genug ist, wenn „liberale politische System“ implizit als Zeiten ohne Verfolgung charakterisiert werden, ist Weicherts These m.E. korrekt, daß nach Strauss „ein philosophischer Autor *immer* zwischen Nicht-Philosophen und Philosophen unterscheiden muss“ (S. 26). Denn auch unabhängig von Fragen der Verfolgung liegt im philosophischen Eros selbst ein Grund für die Kunst des sorgfältigen Schreibens.³

Weicherts eigene Methode geht von einer Kritik an Thomas Szlezáks falscher Einschätzung aus, Strauss Kommentare zu Platon böten eine Weiterführung der Platondeutung Schleiermachers (S. 14 - 15). Es soll daher herausgearbeitet werden, worin die „Motivation der hermeneutischen Herangehensweise von Leo Strauss“ lag, die mit einer signifikanten politischen Modifizierung der textimmanenten Dialogtheorie Schleiermachers verbunden war (S. 17). Weichert bemüht sich nicht vorrangig um eine biographisch-historische Einordnung,⁴ weil Strauss selbst das Augenmerk auf die transhi-

³ Siehe auch **Kunst des Schreibens** / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-3-88396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28475403Xrez-1.pdf>

⁴ Daß es dennoch nicht verkehrt ist, biographische Dimensionen zu erforschen, sollte aber unstrittig sein. Denn nur dann kann man ja auch sinnvoll fragen, ob es wirklich stimmt, was Weichert behauptet, daß Strauss nämlich lebenslang unter der Spannung zwischen Philosophie und jüdischem Offenbarungsglauben gelitten habe; Strauss sei zu einem „radikalen Verfechter der Philosophie als Lebensführung“ geworden, „wenn auch selbst unter den Konsequenzen dieser Entscheidung leidend“ (S. 19). Weichert führt zunächst keinen Beleg für dieses angebliche Leiden an, wobei es sich aber wohl um das „theologisch-politische Dilemma“ gehandelt haben dürfte, mit dem sich Strauss seit den Weimarer Jahren auseinandersetzte (vgl. S. 35). Erst später im Buch ergibt sich dann, daß Hans Jonas' **Erinnerungen** die Quelle darstellt, aus der die Vorstellung von Strauss' Leiden geschöpft ist; mir scheint es dennoch eher unzutreffend zu sagen, Strauss habe „mit seinen jüdischen Wurzeln *gehadert*“ (S. 51). Jonas' berichtet ja von einer bestimmten Phase in Strauss' Leben, als dieser in England Station machte – dies auf das ganze Leben auszudehnen, abstrahiert zu sehr vom Denkweg, den Strauss in den folgenden Jahren abschnitt. Im übrigen besteht natürlich ein wichtiges Desideratum der Strauss-Forschung in der Publikation des Briefwechsels mit Hans Jonas. - S. 38 Anm. 18 zitiert Weichert aus einem Brief Scholems an Benjamin und schreibt versehentlich „verstellten Bekenntnis“, obwohl es „unverstellten Bekennt-

storische Dimension im sokratischen Sinne gelegt habe. Sie wendet sich damit implizit gegen die Deutungsansätze von anderen neueren Strauss-Interpreten wie Thomas Meyer oder Stephan Steiner, die eine grundlegende biographisch-historische Kontextualisierung, auch durch teilweise marginale Aspekte, betreiben (vgl. S. 19).⁵ Beide Ansätze haben natürlich ihre jeweilige methodische Berechtigung, auch wenn sie nicht beide gleichermaßen von philosophischer Relevanz sind.

Weichert bietet im folgenden eine sehr genaue und gründliche Rekonstruktion der Politischen Philosophie von Leo Strauss, wobei natürlich auch einige Sachen rekapituliert werden, die schon gut bekannt sind. Es entsteht aber insgesamt ein rundes Bild, das vor allem in bezug auf das Thema der Arbeit, die Hermeneutik von Strauss, überzeugt. Weichert geht dabei ausführlich auf parallele Ansätze wie den der Tübinger Schule ein, was sehr verdienstvoll ist.⁶ Damit wird deutlich, daß Szlezáks Strauss-Deutung unzureichend ist. Erfreulich ist Weicherts durchgängiger starker Bezug auf Platon, den sie gut für ihre Strauss-Exegese auswertet.

Ebenso behandelt sie ausführlich alle wichtigen Aspekte des Komplexes Esoterik und Exoterik der Philosophie, die für ein angemessenes Verständnis von Strauss bedeutsam sind. Aufgrund des Schwerpunktes ihrer Arbeit auf der Hermeneutik darf eine Auseinandersetzung mit Gadamer nicht fehlen, von dessen Idee einer Horizontverschmelzung beim Verstehen sich Strauss ebenso abgrenzte wie z.B. sein Schüler Stanley Rosen. Dazu kommen Erörterungen etwa des Verhältnisses von Lehrer und Schüler, Autorität und Freiheit, Aktivität und Passivität beim Lesen, wobei sie schließlich auch Strauss' Hermeneutik von der Rezeptionstheorie etwas Wolfgang Isters oder Stanley Fishs abgrenzt. Weichert sieht auch richtig, daß Strauss keineswegs eine rein textualistische Hermeneutik betreibt oder fordert. Daher laufen insoweit auch die Kritikpunkte von Quentin Skinner ins Leere, die dieser aus der Sicht seiner kontextualisierenden Hermeneutik an Strauss übt (S. 273 - 281).⁷

nis“ (nämlich Strauss' zum Atheismus) heißen muß. - Im Literaturverzeichnis wird z.B. der Titel von Paul Cantors Aufsatz falsch angegeben (S. 358). S. 273

⁵ Siehe etwa **Weimar in Amerika** : Leo Strauss' politische Philosophie / Stephan Steiner. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2013. - XIII, 306 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 76). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-16-152674-9 : EUR 59.00 [#3361]. - Rez.: IFB 14-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz394452496rez-1.pdf>

⁶ Man vgl. dazu auch jüngst **Platons Hermeneutik und Prinzipiendenken im Licht der Dialoge und der antiken Tradition** : Festschrift für Thomas Alexander Szlezák zum 70. Geburtstag / hrsg. von Ulrike Bruchmüller. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2012. - 429 S. : Ill. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 148). - Bibliographie Szlezák S. 397 - 409. - ISBN 978-3-487-14894-6 : EUR 48.00 [#3077]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378696254rez-1.pdf>

⁷ Siehe **Die Cambridge School der politischen Ideengeschichte** / hrsg. von Martin Muslow und Andreas Mahler. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 286 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1925). - ISBN 978-3-518-29525-0 : EUR 11.00 [#0945]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz301676828rez-1.pdf>

Der letzte Teil der Arbeit bietet im Grunde eine Analyse des Schritts von der Hermeneutik zur Philosophie, was in der titelgebenden Formulierung einer Bewegung von der Geschichte zur Natur enthalten ist. Hier wird nach Skinner vor allem Gadamer nochmals thematisiert. Weichert bezieht sich dabei auf die veröffentlichten Teil der Korrespondenz von Strauss und Gadamer, doch verweist sie auch darauf, daß es noch unveröffentlichte Briefe gebe (S. 282). Abschließend geht die Verfasserin dann zu Kojève und Carl Schmitt über, die in ihrem Verhältnis zu Strauss betrachtet werden. Dabei werden auch theologische Aspekte stärker in den Vordergrund gerückt, indem Weichert Parallelen der Strauss'schen Hermeneutik zur Bibelexegese von Origines herausstellt und Strauss' Deutung des Anfangs der Genesis genauer betrachtet. Anhand der entgegengesetzten Hobbes-Deutungen von Schmitt und Strauss fokussiert Weichert noch einmal das Ziel der Politischen Philosophie und damit auch der Politischen Hermeneutik von Strauss.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz398955220rez-1.pdf>